



# Newsletter

Datum 29.03.2010  
Sperrfrist 29.03.2010, 09.00 Uhr

---

## Nr. 2/10

### **INHALTSÜBERSICHT/ CONTENU/ CONTENUTO**

#### **1. HAUPTARTIKEL/ ARTICLE PRINCIPALE/ ARTICOLO PRINCIPALE**

*Strompreisänderungen zwischen 2004 und 2009*

*Modifications des prix de l'électricité entre 2004 et 2009*

*Evoluzione dei prezzi dell'elettricità tra il 2004 e il 2009*

#### **2. KURZMELDUNGEN/ BREFS/ IN BREVE**

- *Senkung der risikogerechten Entschädigung für Stromnetzbetreiber auf 2011*
- *Empfehlung Abfallgebühren Gemeinde Dänikon*
- *Urheberrechtstarif GT 4 e (Belastung auf Musikhandys): Empfehlung des Preisüberwachers wird grossmehrheitlich befolgt*
- *Urheberrechtstarif GT 12 (Vergütung auf Set-Top-Boxen) - Empfehlung des Preisüberwachers nur teilweise befolgt*
- *Frais de dédouanement: lueur d'espoir*
- *Urteil des Bundesverwaltungsgerichts i.S. Swisscom vs. Weko – Auswirkungen für den Preisüberwacher*

#### **3. VERANSTALTUNGEN/ HINWEISE**

-



## 1. HAUPTARTIKEL

### Strompreisänderungen zwischen 2004 und 2009

*Die Strompreise sind in der Schweiz in der Phase der Teilliberalisierung des Strommarktes zwischen 2008 und 2009 für sämtliche Haushaltskategorien, für die Landwirte und die Kleinbetriebe gestiegen. Dies zeigt eine detaillierte Auswertung des Preisüberwachers. Je nach Kategorie beträgt die Erhöhung zwischen 2.84 und 12.51 Prozent. Am stärksten von den Preiserhöhungen betroffen sind Haushalte mit Elektrospeicherheizungen. In den Jahren vor der Strommarktöffnung (2004 bis 2008) waren die Strompreise im Durchschnitt noch zwischen 2.56 und 4.88 Prozent gesunken.*

Für ihre Strompreisvergleichswebsite hat die Preisüberwachung die Strompreise sämtlicher Schweizerischer Elektrizitätsversorgungsunternehmen erhoben und die durchschnittlichen Strompreise verschiedener Verbraucherkategorien (Haushaltstypen, Landwirtschaft, Kleinbetriebe) errechnet. Diese Aufgabe ist - wie vom Gesetzgeber im Stromversorgungsgesetz vorgesehen - nun an die eidg. Elektrizitätskommission (EiCom) übergegangen, die den landesweiten Tarifvergleich in ähnlicher Form weiterführt.<sup>1</sup> Weiterhin verfügt der Preisüberwacher gegenüber der EiCom im Bereich der Strompreise über ein gesetzliches Empfehlungsrecht.

Die Preisüberwachung hat die Einstellung der eigenen Strompreisvergleichswebsite zum Anlass genommen, die von ihr über Jahre hinweg erhobenen Daten einer Auswertung zu unterziehen. Die Daten erlauben insbesondere einen Vergleich der Jahre 2008 und 2009 und zeigen damit den Zustand vor und nach der auf das Stromversorgungsgesetz (StromVG) gestützten Strommarktliberalisierung auf.

In der untenstehenden Tabelle werden die durchschnittlichen Preisänderungen in den schweizerischen Gemeinden nach Verbrauchskategorie ausgewiesen. Da es sich um eine Vollerhebung handelt, ist die Untersuchung repräsentativ. Die Preisänderungen fielen je nach Gemeinde aber sehr unterschiedlich aus und können stark von den durchschnittlichen Werten abweichen. In einzelnen Gemeinden wurden für bestimmte Kategorien Preiserhöhungen von deutlich über 100 Prozent, in anderen Fällen Preissenkungen von über 50 Prozent beobachtet. Die Grossverbrauchern verrechneten Preise wurden nicht in den Vergleich einbezogen, da keine zuverlässigen öffentlich zugänglichen Daten über die tatsächlich bezahlten Preise vorliegen.

**Die von der Preisüberwachung ausgewerteten Daten zeigen, dass die Preise für sämtliche Haushaltskategorien, für die Landwirtschaft und die Kleinbetriebe mit der Teilliberalisierung des Strommarktes gestiegen sind.** Je nach Kategorie beträgt die Erhöhung zwischen 2.84 und 12.51 Prozent. Am stärksten von den Preiserhöhungen betroffen sind Haushalte mit Elektrospeicherheizung (Kategorie H6). Dies ist in erster Linie auf den für diese Kategorie entscheidenden Nachtstromverbrauch zurückzuführen, der bei einer Erhöhung des Nachttarifs den Strompreis verhältnismässig stark beeinflusst.

Auf die verschiedenen Gründe der per 1. Januar 2009 vorgenommenen Strompreiserhöhungen soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren letzten Jahresbericht sowie den Newsletter 05/08 des Preisüberwachers.<sup>2</sup> Bestätigt hat sich, dass die für 2009 angekündigten Preiserhöhungen ohne die am 12. Dezember 2008 erlassenen dringlichen Änderungen der Stromversorgungsverordnung (StromVV) und die rechtlichen Interventionen der EiCom noch höher ausgefallen wären. Werden die Strompreisänderungen über einen grösseren Zeitraum beobachtet, zeigt sich folgendes Bild: In den Jahren vor der Strommarktöffnung (2004 bis 2008) sanken die Strompreise im Durchschnitt. Diese Tendenz wurde durch die Preiserhöhungen per Januar

<sup>1</sup> Vgl. Jahresbericht der Preisüberwachung, publiziert in: Recht und Politik des Wettbewerbs (RPW) [Nr. 2009/5](#), S. 485.

<sup>2</sup> A.a.O., S. 484.; [Newsletter 05/08](#).

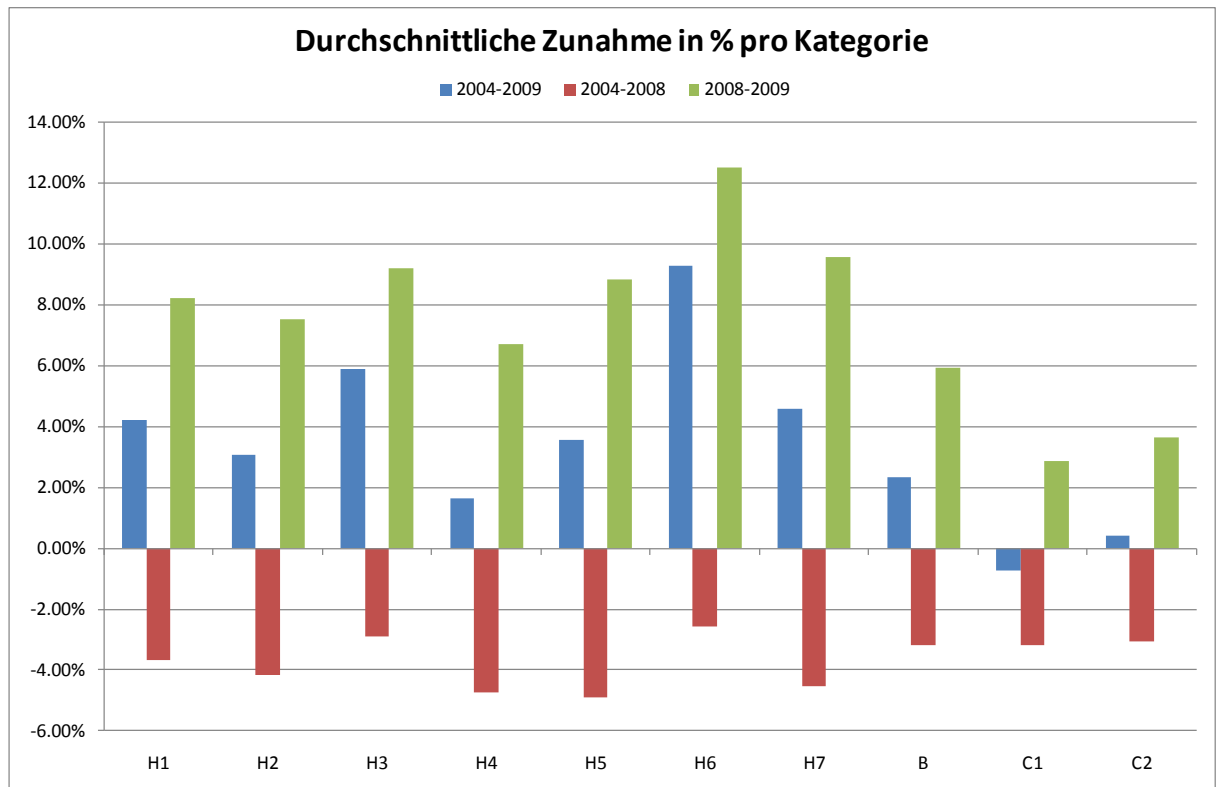


2009 klar durchbrochen. Insgesamt sind die Strompreise zwischen 2004 und 2009 für Haushalte zwischen 1.64 % (Kategorie H4) und 9.27 % (Kategorie H6) gestiegen. Für kleine Gewerbebetriebe lässt sich im Durchschnitt keine eindeutige Tendenz feststellen.

Die Preisüberwachung plant auf Sommer eine umfassendere Publikation, die nicht nur die durchschnittlichen Preisänderungen nach Kategorie, sondern auch die Preisänderungen nach Gemeinde oder nach Elektrizitätsversorger aufzeigen wird.

Tabelle 1: Strompreisänderung nach Verbraucherkategorie in Prozent

	H1	H2	H3	H4	H5	H6	H7	B	C1	C2
2004-2009	4.21%	3.05%	5.86%	1.64%	3.57%	9.27%	4.58%	2.34%	-0.75%	0.43%
2004-2008	-3.65%	-4.15%	-2.89%	-4.74%	-4.88%	-2.56%	-4.52%	-3.18%	-3.19%	-3.08%
2008-2009	8.23%	7.52%	9.20%	6.71%	8.83%	12.51%	9.55%	5.94%	2.84%	3.66%





Legende:

H1	Haushalt 2-Zimmerwohnung mit Elektroherd, 1'600 kWh/a
H2	Haushalt 4-Zimmerwohnung mit Elektroherd, 2'500 kWh/a
H3	Haushalt 4-Zimmerwohnung mit Elektroherd und 100 Liter Elektroboiler, 4'500 kWh/a
H4	Haushalt 5-Zimmerwohnung mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler), 4'500 kWh/a
H5	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler und Tumbler, 7'500 kWh/a
H6	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler, Tumbler und mit elektrischer Widerstandsheizung, 25'000 kWh/a
H7	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler, Tumbler, Wärmepumpe 5 kW zur Beheizung, 13'000 kWh/a
B	Landwirtschaft 5-Zimmer, Elektro-Herd, 2 Boiler zu 100 bzw. 200 Liter, Waschmaschine, Tiefkühler, 2 Motoren zu 5 bzw. 7,5 kW, Ökonomiegebäude 600 m <sup>2</sup> , 15'000 kWh/a
C1	Kleinstbetrieb, max. beanspruchte Leistung: 10 kW; cosf=0,9, 8'000 kWh/a
C2	Kleinbetrieb, max. beanspruchte Leistung: 20 kW; cosf=0,9, 30'000 kWh/a

[Stefan Meierhans, Simon Pfister]

Zusätzliche Auskünfte:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 031 322 21 02

Simon Pfister, Leiter Fachbereich Energie und Telekommunikation, Tel. 031 322 20 78



---

## Modifications des prix de l'électricité entre 2004 et 2009

*Entre 2008 et 2009, phase de libéralisation partielle du marché de l'électricité, les prix de l'électricité ont augmenté pour l'ensemble des catégories de ménages, pour l'agriculture ainsi que pour les petites entreprises. Cela ressort d'une analyse détaillée du Surveillant des prix. Selon la catégorie, la hausse se situe entre 2,84 et 12,51 pourcent. Les ménages avec chauffage électrique à accumulation sont les plus touchés par cette augmentation. Durant les années qui ont précédé l'ouverture (2004-2008), les prix de l'électricité avaient encore baissés en moyenne entre 2,56 et 4,88 pourcent.*

Pour son site Internet de comparaison des prix de l'électricité, la Surveillance des prix a relevé les prix de l'ensemble des entreprises électriques de Suisse et calculé les prix moyens de différentes catégories de consommateurs (différents types de ménages, agriculture, petites entreprises). Cette tâche a été maintenant transmise à la Commission de l'électricité (EiCom), comme le prévoit la loi sur l'approvisionnement en électricité. L'EiCom poursuit cette comparaison de prix sous une forme similaire<sup>3</sup>. De plus, selon la loi, le Surveillant des prix dispose toujours d'un droit de recommandation envers l'EiCom dans le domaine des prix de l'électricité.

La fermeture de son propre site Internet de comparaison des prix de l'électricité a été l'occasion pour la Surveillance des prix de soumettre les données relevées sur plusieurs années à une analyse. Les données permettent plus particulièrement une comparaison des années 2008 et 2009 et décrivent ainsi la situation avant et après la libéralisation du marché de l'électricité basée sur la loi sur l'approvisionnement en électricité (LApEI).

Le tableau suivant montre les modifications moyennes de prix dans les communes suisses, selon les catégories de consommateurs. Comme il s'agit d'un relevé complet, l'analyse est représentative. Les modifications de prix sont cependant très différentes selon les communes et peuvent s'éloigner fortement des valeurs moyennes. Dans certaines communes des augmentations de prix considérablement supérieures à 100 pourcent ont été constatées alors que dans d'autres cas des baisses de prix dépassant 50 pourcent ont été observées. Les prix calculés pour les gros consommateurs n'ont pas été intégrés à la comparaison car les données disponibles concernant les prix effectivement payés n'étaient pas suffisamment fiables.

**Les données analysées par la Surveillance des prix ont montré que les prix de l'électricité ont augmenté avec la libéralisation partielle du marché de l'électricité pour toutes les catégories de ménages, pour l'agriculture et pour les petites entreprises.** Selon la catégorie, la hausse se situe entre 2,84 et 12,51 pourcent. Les ménages disposant d'un chauffage électrique à accumulation (catégorie H6) sont les plus touchés par l'augmentation. Cela est dû, en premier lieu, au fait que pour cette catégorie, la consommation nocturne de courant est décisive. Une hausse du tarif de nuit influence donc fortement le prix de l'électricité.

Nous n'entrons pas en matière ici sur les raisons des hausses de prix entreprises au premier janvier 2009. Nous vous renvoyons, à ce sujet, à notre dernier rapport annuel, ainsi qu'à la Newsletter du Surveillant des prix 05/08<sup>4</sup>. Il ne fait plus de doute que, sans les modifications urgentes de l'ordonnance sur l'approvisionnement en électricité (OApEI) édictées le 12 décembre 2008 et les interventions juridiques de l'EiCom, ces augmentations auraient été encore plus élevées.

---

<sup>3</sup> Cf. Rapport annuel de la Surveillance des prix publié dans Droit et politique de la concurrence (DPC) [No 2009/5](#) p. 512.

<sup>4</sup> Ibidem, p. 511. [Newsletter 05/08](#).

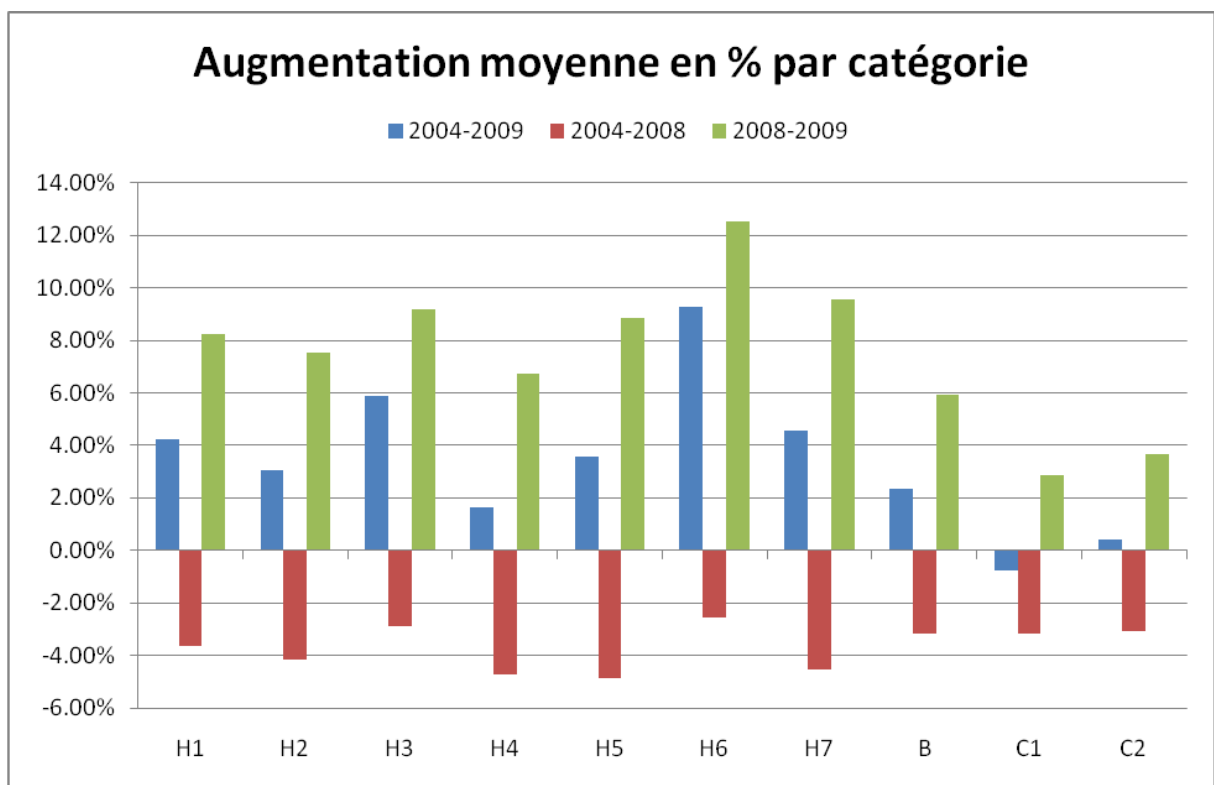


L'observation sur une plus longue période des modifications des prix de l'électricité donne l'image suivante: Durant les années qui ont précédé l'ouverture du marché de l'électricité (2004 à 2008), les prix du courant ont en moyenne diminué. Cette tendance a clairement été stoppée par les hausses du premier janvier 2009. Dans l'ensemble, les prix de l'électricité pour les ménages ont augmenté entre 2004 et 2009 entre 1,64 % (catégorie H4) et 9,27 % (catégorie H6). Pour les petites entreprises artisanales aucune tendance moyenne ne peut être constatée.

La Surveillance des prix prévoit, pour l'été, une publication plus complète, qui ne présentera pas seulement les modifications de prix moyennes par catégorie, mais également les modifications de prix par commune ou par fournisseur de courant.

Tabelle 1: Modifications du prix de l'électricité par catégorie de consommation en pourcent

	H1	H2	H3	H4	H5	H6	H7	B	C1	C2
2004-2009	4.21%	3.05%	5.86%	1.64%	3.57%	9.27%	4.58%	2.34%	-0.75%	0.43%
2004-2008	-3.65%	-4.15%	-2.89%	-4.74%	-4.88%	-2.56%	-4.52%	-3.18%	-3.19%	-3.08%
2008-2009	8.23%	7.52%	9.20%	6.71%	8.83%	12.51%	9.55%	5.94%	2.84%	3.66%





Légende:

H1	Logement de 2 pièces avec cuisinière électrique, 1'600 kWh/a
H2	Logement de 4 pièces avec cuisinière électrique, 2'500 kWh/a
H3	Logement de 4 pièces avec cuisinière électrique et chauffe-eau de 100 litres, 4'500 kWh/a
H4	Logement de 5 pièces avec cuisinière électrique et sèche-linge (sans chauffe-eau), 4'500 kWh/a
H5	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres et sèche-linge, 7'500 kWh/a
H6	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres, sèche-linge et chauffage électrique à résistance, 25'000 kWh/a
H7	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres, sèche-linge, pompe à chaleur 5 kW et chauffage à pompe thermique électromécanique, 13'000 kWh/a
B	5 pièces, cuisinière électrique, 2 chauffe-eau de 100 l resp. 200 l, machine à laver, congélateur, 2 moteurs de 5 resp. 7,5 kWh, bâtiments d'exploitation agricole de 600 m <sup>2</sup> , 15'000 kWh/a
C1	Très petite entreprise, puissance maximale demandée: 10 kW; cosf=0,9, 8'000 kWh/a
C2	Petite entreprise, puissance maximale demandée: 20 kW; cosf=0,9, 30'000 kWh/a

[Stefan Meierhans, Simon Pfister]

Informations supplémentaires:

Stefan Meierhans, Surveillant des prix, tél. 031 322 21 02

Simon Pfister, Responsable des domaines énergie et télécommunication, tél. 031 322 20 78



---

## **Evoluzione dei prezzi dell'elettricità tra il 2004 e il 2009**

*In Svizzera, durante la fase di parziale liberalizzazione del mercato elettrico tra il 2008 e il 2009, i prezzi dell'elettricità per tutte le categorie di economie domestiche, per gli agricoltori e le piccole aziende sono aumentati. È quanto conferma un'analisi dettagliata del Sorvegliante dei prezzi. A seconda delle categorie l'aumento varia dal 2,84 al 12,51 per cento. I più colpiti da questo rincaro sono i nuclei familiari che utilizzano riscaldamenti elettrici ad accumulazione. Durante gli anni precedenti l'apertura del mercato dell'elettricità (dal 2004 al 2008) i prezzi sono mediamente calati tra il 2,56 e il 4,88 per cento.*

Per il suo sito internet di confronto dei prezzi dell'elettricità la Sorveglianza dei prezzi ha rilevato i prezzi dell'elettricità di tutte le aziende elettriche svizzere e ha calcolato i prezzi medi di diverse categorie di consumatori (economie domestiche, agricoltori, piccole imprese). Questo compito è, come previsto dal legislatore nella legge sull'approvvigionamento elettrico, attualmente conferito alla Commissione federale dell'energia elettrica (ECom), che esegue con simili modalità un confronto tariffario a livello nazionale.<sup>5</sup> Inoltre la Sorveglianza dei prezzi dispone di un diritto legale di raccomandazione nei confronti dell'ECom in materia di tariffe dell'elettricità.

La Sorveglianza dei prezzi ha colto l'occasione della sospensione del suo sito internet di confronto dei prezzi dell'elettricità per sottoporre i dati da essa raccolti durante diversi anni a una valutazione. I dati permettono in particolare di fare un paragone tra il 2008 e il 2009 mostrando la situazione di prima e dopo la liberalizzazione del mercato dell'energia elettrica secondo la legge sull'approvvigionamento elettrico (LAEI).

Nella tabella in appendice sono riportati i cambiamenti medi dei prezzi nei Comuni svizzeri, secondo le categorie di consumatori. Siccome si tratta di un rilevamento completo, l'analisi è rappresentativa. Le variazioni di prezzo cambiano in modo molto diverso da Comune a Comune e possono distanziarsi notevolmente dai valori medi. In alcuni Comuni l'aumento del prezzo per determinate categorie è stato nettamente superiore al 100 per cento, in altri casi il calo dei prezzi ha superato il 50 per cento. I prezzi applicati ai grossi consumatori non sono stati presi in considerazione, visto che non erano disponibili dati ufficiali sui prezzi effettivamente pagati.

**I dati analizzati dalla Sorveglianza dei prezzi mostrano che per tutte le categorie di economie domestiche, per l'agricoltura e per le piccole aziende i prezzi sono aumentati in seguito alla liberalizzazione parziale del mercato elettrico.** A seconda delle categorie l'aumento varia dal 2,84 al 12,51 per cento. I più colpiti da questo rincaro sono i nuclei familiari che utilizzano riscaldamenti elettrici ad accumulazione (categoria H6). Ciò si spiega innanzitutto con l'uso importante della corrente notturna da parte di questa categoria, che ha influito notevolmente sul prezzo dell'elettricità dopo l'aumento della tariffa notturna.

In questo testo non entriamo nei dettagli sulle ragioni del rincaro dei prezzi dell'elettricità del 1° gennaio 2009. Rimandiamo in proposito al nostro ultimo rapporto annuale e alla Newsletter della Sorveglianza dei prezzi 05/08.<sup>6</sup> In essi si conferma che l'aumento dei prezzi preannunciato per il 2009 sarebbe stato maggiore senza le modifiche urgenti del 12 dicembre 2008 dell'ordinanza sull'approvvigionamento elettrico (OAEI) e gli interventi giuridici della ECom. Se prendiamo in considerazione l'evoluzione dei prezzi dell'elettricità su un periodo di tempo più lungo constatiamo che durante gli anni prima dell'apertura del mercato dell'elettricità (2004 – 2008) i prezzi si sono mediamente ridotti. Questa tendenza è stata chiaramente interrotta con l'aumento dei prezzi di gennaio 2009. I prezzi dell'elettricità hanno subito un aumento globale dal 2004 al 2009 variante, per le economie

---

<sup>5</sup> Cfr. Rapporto annuale della Sorveglianza dei prezzi pubblicato in "Diritto e politica della concorrenza" n. 2009/5, pag. 539.

<sup>6</sup> Op. cit., pag. 538; [Newsletter 05/08](#).



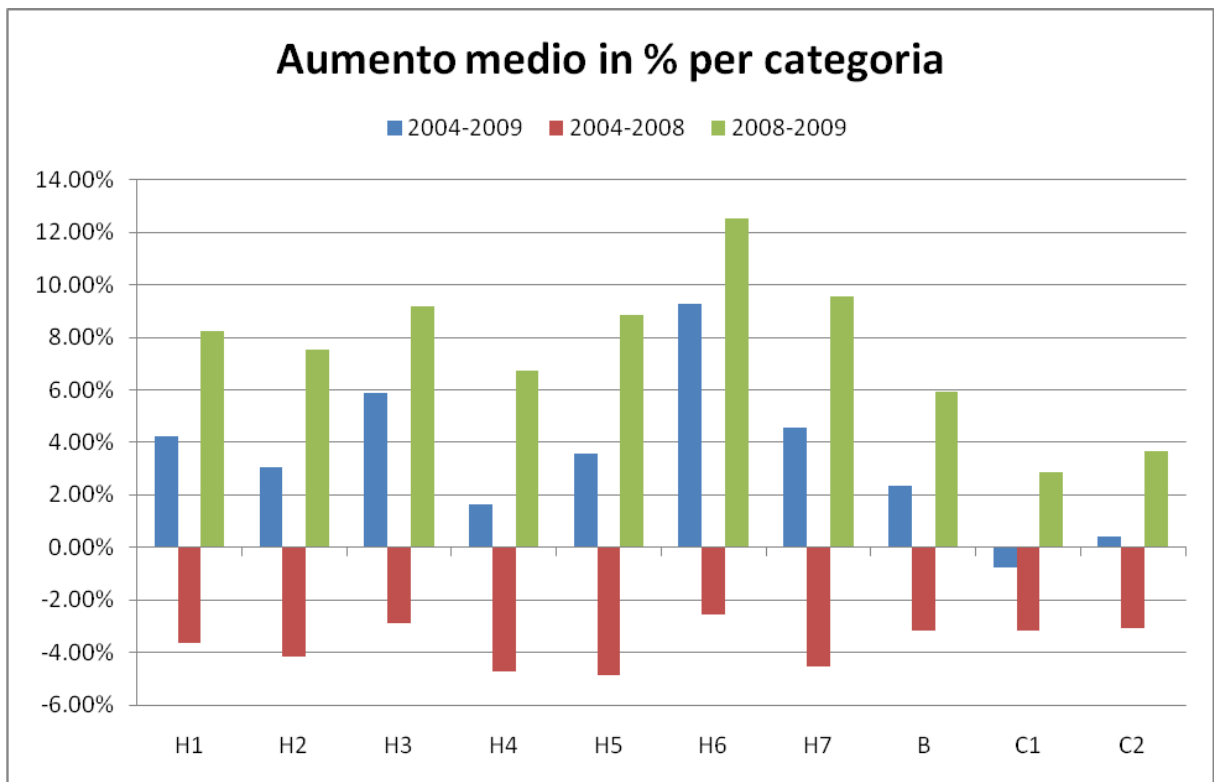


domestiche, dall'1,64 % (categoria H4) al 9,27 % (categoria H6). Per le piccole aziende, in media, non è invece possibile tracciare una tendenza chiaramente definita.

La Sorveglianza dei prezzi prevede per l'estate un'ampia pubblicazione in cui sarà indicata non soltanto l'evoluzione media dei prezzi secondo le categorie ma anche l'andamento dei prezzi secondo i Comuni e i fornitori di energia elettrica.

Tabella 1: Evoluzione percentuale dei prezzi secondo la categoria di consumatori

	H1	H2	H3	H4	H5	H6	H7	B	C1	C2
2004-2009	4.21%	3.05%	5.86%	1.64%	3.57%	9.27%	4.58%	2.34%	-0.75%	0.43%
2004-2008	-3.65%	-4.15%	-2.89%	-4.74%	-4.88%	-2.56%	-4.52%	-3.18%	-3.19%	-3.08%
2008-2009	8.23%	7.52%	9.20%	6.71%	8.83%	12.51%	9.55%	5.94%	2.84%	3.66%





Legenda:

H1	Abitazione di 2 locali con cucina elettrica, 1'600 kWh/a
H2	Abitazione di 4 locali con cucina elettrica, 2'500 kWh/a
H3	Abitazione di 4 locali con cucina elettrica e boiler di 100 litri, 4'500 kWh/a
H4	Abitazione di 5 locali con cucina elettrica e asciugatrice (senza boiler), 4'500 kWh/a
H5	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri e asciugatrice, 7'500 kWh/a
H6	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri, asciugatrice e riscaldamento elettrico a resistenza, 25'000 kWh/a
H7	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri, asciugatrice, pompa di calore 5 kW e riscaldamento con termo pompa elettromeccanica, 13'000 kWh/a
B	5 locali, cucina elettrica, 2 boiler da 100 risp. 200 litri, lavatrice, congelatore, 2 motori da 5 risp. 7,5 kWh, stabile dell'azienda agricola di 600 m <sup>2</sup> , 15'000 kWh/a
C1	Impresa molto piccola, potenza massima richiesta: 10 kW; cosf=0,9, 8'000 kWh/a
C2	Impresa piccola, potenza massima richiesta: 20 kW; cosf=0,9, 30'000 kWh/a

[Stefan Meierhans, Simon Pfister]

Ulteriori informazioni:

Stefan Meierhans, Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 02

Simon Pfister, Responsabile settore energia e telecomunicazione, tel. 031 322 20 78



## 2. KURZMELDUNGEN

### **Senkung der risikogerechten Entschädigung für Stromnetzbetreiber auf 2011**

Gemäss Mitteilung vom 12.3.2010 verzichtet das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) darauf, die Berechnungsformel für die Festlegung des Kapitalzinssatzes für Stromnetzbetreiber vor 2014 zu ändern. Die Änderung hätte zu einer weiteren Erhöhung der Strompreise um jährlich 50 bis 100 Millionen Franken geführt. Sie wurde nicht nur von der Preisüberwachung, sondern auch vom Wirtschaftsverband Economiesuisse, der Gruppe Grosser Stromkunden sowie den Konsumentenschutzorganisationen SKS und FRC entsprechend bekämpft.

Der in der Stromversorgungsverordnung (StromVV) festgelegte Kapitalkostensatz orientiert sich damit weiterhin an der Praxis der Preisüberwachung.<sup>7</sup> Entsprechend wurde gestützt auf die aktuellen Finanzmarktdaten für das Tarifjahr 2011 ein risikogerechter Zuschlag von 1.73 Prozentpunkten ermittelt. Diesen Zuschlag dürfen die Stromnetzbetreiber zusätzlich zur durchschnittlichen Rendite von Bundesobligationen der letzten 60 Monate für die Finanzierung ihrer Netze in ihren Tarifikulationen berücksichtigen.

Für das Tarifjahr 2010 hat das UVEK auf eine Anpassung verzichtet. Dieser Entscheid wurde vom Preisüberwacher seinerzeit kritisiert. Er hatte das UVEK mit Schreiben vom 16. Oktober 2009 ersucht, seinen Entscheid zu überdenken. Gestützt auf die der Verordnung zu Grunde gelegte Methode der Preisüberwachung<sup>8</sup>, hätte die risikogerechte Entschädigung bereits für das Tarifjahr 2010 von 1.93 auf 1.67 Prozentpunkte gesenkt werden müssen.

[Simon Pfister]

---

### **Empfehlung Abfallgebühren Gemeinde Dänikon**

Die Preisüberwachung hat die Abfallgebühren der Gemeinde Dänikon einer Prüfung unterzogen und der Gemeinde eine Empfehlung abgegeben. Der Preisüberwacher kann den Inhalt der Empfehlung aus rechtlichen Gründen erst nach dem Entscheid der Gemeindebehörden von Dänikon publik machen. Die Preisüberwachung geht davon aus, dass die Stellungnahme der Gemeinde bzw. deren Entscheid in den kommenden zwei Monaten erfolgen wird.

[Jörg Christoffel]

---

### **Urheberrechtstarif GT 4 e (Belastung auf Musikhandys): Empfehlung des Preisüberwachers wird grossmehrheitlich befolgt**

Gemäss Medienmitteilung vom 22. März 2010 hat die Eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten am 18. März 2010 entschieden, dass auch Handys, mit denen typischerweise Musik kopiert werden kann, mit einer Urheberrechtsvergütung belastet werden. Sie legte die Vergütung auf 30 Rappen pro Gigabyte fest. Damit folgte sie grossmehrheitlich dem Antrag des Preisüberwacher, der in seiner Empfehlung an die Schiedskommission vom Juni 2009 eine Entschädigung in der Grössenordnung von 20 Rappen pro Gigabyte empfohlen hatte. Die Verwertungsgesellschaften hatten eine Entschädigung von 80 Rappen pro Gigabyte beantragt. Ein Handy mit einer Speicherkapazität von 16 Gigabyte wird damit neu einmalig mit einer Vergütung von Fr. 4.80 belastet. Der Tarif gilt frühestens ab 1. Juli 2010 bis Ende 2011.

<sup>7</sup> Studie des Preisüberwachers: „Netznutzungsentgelte, Ermittlung der risikogerechten Kapitalverzinsung der schweizerischen Elektrizitätsnetzbetreiber, 1. Fassung, Dezember 2006.“

<sup>8</sup> Bundesamt für Energie: Stromversorgungsverordnung; Erläuternder Bericht zum Vernehmlassungsentwurf vom 27. Juni 2007. S. 13.



Der Entscheid der Schiedskommission kann allerdings noch beim Bundesverwaltungsgericht angefochten werden.

[Rudolf Lanz]

---

### **Urheberrechtstarif GT 12 (Vergütung auf Set-Top-Boxen) - Empfehlung des Preisüberwachers nur teilweise befolgt**

Mit Entscheid vom 16. Dezember 2009 hat die Eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten für das Kopieren von geschützten Werken auf eine gemietete Set-Top-Box eine monatliche Entschädigung von 80 Rappen festgelegt.

In seiner Empfehlung hatte der Preisüberwacher letztes Jahr empfohlen, statt der beantragten monatlichen Entschädigung von Fr. 1.- je nach Festplattenkapazität 27 bis 35 Rappen (bei 160 GB) bzw. 42 bis 54 Rappen (bei 250 GB) festzulegen. Dieser Betrag ergab sich aus einer Vergleichsrechnung mit dem GT 4d, der beim Kopieren von geschützten Werken auf digitale Leerträger gilt. Der kürzlich veröffentlichten Entscheidungsbegründung kann jetzt entnommen werden, dass die Schiedskommission als Basis für die Berechnung den monatlichen Mietpreis für solche Set-Top-Boxen wählte, woraus eine höhere Entschädigung als die vom Preisüberwacher empfohlene resultiert. Bestätigt wurde aber, dass in derartigen Fällen - wie vom Preisüberwacher auch schon bei verschiedenen früheren Gelegenheiten gefordert - auch die Konsumentenorganisationen als massgebende Nutzerverbände an den Tarifverhandlungen zu beteiligen sind. Damit die lückenhafte Datenlage möglichst rasch geklärt werden kann, begrenzte die Schiedskommission die Tariffdauer auf ein Jahr bis Ende 2010.

[Rudolf Lanz]

---

### **Frais de dédouanement: lueur d'espoir**

Le nombre de réclamations reçues à la Surveillance des prix reste important. Toutefois, une lueur d'espoir apparaît avec la réponse du Conseil fédéral de fin février à la motion Leutenegger Oberholzer. En effet, alors que le département des finances avait rejeté notre demande, le Conseil fédéral se dit prêt à hausser le seuil d'exigibilité de la TVA de 5 à 10 francs. Avec cette mesure, les produits importés d'une valeur allant jusqu'à 130 francs (taux normal) respectivement jusqu'à 415 francs (taux réduit) seraient affranchis de la TVA et des taxes de douane et, on peut le supposer aussi, des frais de dédouanement. D'autre part, il veut exiger des transporteurs privés l'application de la procédure de dédouanement simplifiée pour les petits envois, ce qui devrait conduire à une diminution des frais. A ce sujet, rappelons qu'une nouvelle simplification de la procédure de dédouanement est actuellement en cours de test auprès de la direction des douanes. La réponse du Conseil fédéral satisfait à deux points recommandés depuis longtemps par la Surveillance des prix. Dès lors, on ne peut que se réjouir de cette décision. Le 19 mars dernier, les points 1 et 2 de la motion ont été adoptés par le Conseil National.

[Marcel Chavaille]

---

### **Urteil des Bundesverwaltungsgerichts i.S. Swisscom vs. Weko – Auswirkungen für den Preisüberwacher**

Mit Urteil vom 24. Februar 2010 (veröffentlicht am 6. März 2010) hat das Bundesverwaltungsgericht einen Entscheid der Wettbewerbskommission gegen die Swisscom wegen unangemessener Terminierungspreise im Mobilfunk aufgehoben. Gemäss Bundesverwaltungsgericht lag keine „Erzwingung“ von unangemessenen Preisen im Sinne des Kartellgesetzes vor, da die betroffenen Fernmeldedienstanbieter gemäss Fernmeldegesetz eine Klage bei der ComCom hätten erreichen und eine amtliche Preisfestlegung verlangen können.



So sehr man bedauern mag, dass das Preisgebaren der Swisscom in den Jahren 2004/2005 nicht sanktioniert werden kann, so enthält das Urteil aus Konsumentensicht doch auch Erfreuliches. So bestätigt das Bundesverwaltungsgericht in seinen Erwägungen explizit, dass der Preisüberwacher nicht bloss bei staatlich administrierten Preisen, sondern auch bei Preisen von privaten marktmächtigen Unternehmen zuständig ist. Ob die Preise missbräuchlich im Sinne des Preisüberwachungsgesetzes waren, lässt das Gericht ausdrücklich offen.

[Rudolf Lanz]

### 3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

-

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an den Informationsbeauftragten der Preisüberwachung, Rudolf Lanz, Tel. 031 322 21 05 bzw. [rudolf.lanz@pue.admin.ch](mailto:rudolf.lanz@pue.admin.ch) wenden.

Pour des renseignements complémentaires vous pouvez vous adresser à Marcel Chavailleaz, Responsable des relations avec la Suisse romande, tél. 031 322 21 04 resp. [marcel.chavailleaz@pue.admin.ch](mailto:marcel.chavailleaz@pue.admin.ch).